

BLAUES BAND

Aufgabe für
die Profis

Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir standen vor der Frage, kümmern wir uns um unser Abwasser weiterhin selbst oder übergeben wir diese hoheitliche Aufgabe an den Wasserverband Norderdithmarschen? Beim Trinkwasser ist er ja schon seit Jahrzehnten unser Partner. Und da es zunehmend schwieriger wurde, unsere kleine dezentrale Kläranlage für 22 Haushalte wirtschaftlich zu betreiben, erkundigten wir uns beim kommunalen Verband. Wir stießen auf offene Ohren und schnell präsentierte uns der WVND eine Lösung: Ein Pumpwerk leitet das Abwasser zur etwa zwei Kilometer entfernten Kläranlage Wesselburen.

Das überzeugte uns, so kriegen wir die Kosten für unsere Bürger in den Griff. Wir freuen uns, dass die Aufgabenübertragung so gut, professionell und unkompliziert geklappt hat und wir nun für Trink- UND Abwasser einen leistungsstarken Partner haben.

Ulf Jacobsen,
Bürgermeister Norddeich

Ab 2018 Abrechnung für Kalenderjahr

Verband stellt Rechnungsintervall auf vielfachen Kundenwunsch um

Im Moment brauchen die Kunden erst mal nichts zu ändern, der zurückliegende Abrechnungszeitraum wurde ja gerade im Oktober bearbeitet. Der Wasserverband Norderdithmarschen weist jedoch schon darauf hin, dass die Uhren demnächst anders laufen. Das nächste Abrechnungsjahr wird nämlich nicht 12, sondern 15 Monate dauern, um den Wechsel auf das Kalenderjahr zu vollziehen.

Langjährige Kunden kennen das: Der WVND bittet im August um die Zählerstände und erstellt im Oktober die Jahresrechnung für den Zeitraum 1. Oktober des Vorjahres bis 30. September des aktuellen Jahres. „Das ändern wir nun“, sagt Sönke Deuse von der Verbrauchsabrechnung. Damit kommt der Verband dem

vielfachen Kundenwunsch nach, das Abrechnungsjahr an das Kalenderjahr anzupassen. Die Weichen dafür stellen im Vorjahr die Vertreter der Gemeinden und Städte mit einem entsprechenden Beschluss in der Verbandsversammlung. Das war der Startschuss für Sönke Deuse und seine Kolleginnen und Kollegen. „Mit der diesjährigen Abrechnung, die das letzte Mal nach altem Prinzip erfolgte, haben wir unsere Kunden informiert.“

SEPA-Mandat?**Alles läuft automatisch.**

„Wer uns ein Lastschriftmandat zum Einzug der Abschlagszahlungen erteilt hat, braucht nichts weiter zu beachten. Für alle wichtig zu wissen ist, dass die zweimonatigen Zahlungen jetzt am 1.12.17 und 2018 am 1.02., 1.04., 1.06., 1.08., 1.10. sowie 1.12. stattfinden. Wir haben uns entschlossen, den Abrechnungszeitraum einmalig auf 15 Monate auszuweiten. So ersparen wir den Kunden und uns eine aufwändige Zwischenabrechnung im Januar 2018 und rutschen nahtlos in den neuen Modus“, erläutert Sönke Deuse.

Überweisung?**Bitte Abschlag berücksichtigen.**

Lediglich diejenigen Kunden, die ihre Abschläge per Überweisung oder bar zahlen, müssten dann 2018 an die zusätzlichen Termine am 1.10. und 1.12. denken. Für alle Kunden wiederum gilt, dass sie der Bitte um die Mitteilung der Zählerstände nachkommen. Logisch, dass

die Ablesekarte 2018 dann nicht mehr wie bisher im August, sondern erst im November in die Haushalte kommt. Neuer Stichtag ist dann der 31. Dezember!

Dank für Unterstützung!

Sönke Deuse ist zuversichtlich, dass die Umstellung funktioniert. Denn schon in der Vergangenheit klappte die Zusammenarbeit mit den Kunden bestens. So übermittelten 89 Prozent aller Kunden im Herbst ihre Zählerstände. Auffällig war dabei, dass gut 35 Prozent bereits den bequemeren Weg nutzen, die Daten online zu senden. „An alle Kunden herzlichen Dank dafür!“



31. Dezember – das ist künftig der Stichtag für die Rechnungslegung, verdeutlicht Sönke Deuse von der Verbrauchsabrechnung.

Foto: SPREE-PR/Galda

Wasserhärte

Für Spül- und Waschmaschine ist der Härtegrad eine wichtige Angabe. Die Reinigungsmittel lassen sich dann besser dosieren.



DEM FROST KEINE CHANCE

Die ersten kalten Tage liegen hinter uns. Jetzt gilt es, die Wasseranlagen, Leitungen und Zähler vor dem Frost zu schützen. Denken Sie auch an Bauwasserzähler. Falls eine zeitweilige Stilllegung keine Option ist, können Einhausungen oder Dämmstoff für den besonderen Schutz sorgen. Weitere Tipps, mit denen Sie hoffentlich schadlos über den Winter kommen, sehen Sie hier.

Entleeren Sie alle nicht benötigten Wasserleitungen!

Gefährdete Leitungen und Wasserzähler bitte mit Dämm- und Isolationsmaterial verpacken!

Bitte überprüfen Sie die Räume, in denen die Wasserzähler installiert sind, und erneuern Sie gegebenenfalls schadhafte Fensterscheiben!

Stellen Sie sicher, dass Strassenkappen der Absperrarmaturen zugänglich sind!

Halten Sie bei Frost bitte immer alle Türen und Fenster geschlossen!

Kontrollieren Sie die Wasserschächte bitte auf schadhafte Abdeckungen!

Wir gratulieren!

Auf unser Rätsel im April erreichten uns wieder etliche Einsendungen. Vielen Dank auch für Ihre Kommentare. So kam aus Büsum zum Beispiel folgendes Lob: „Danke für die Wasserzeitung – eine gute Informationsquelle. :-!“ Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern **Stefan Sieg** aus Wrohm, **Marianne Arndt** aus Bargstall und **Manfred Albiez** aus Ostrohe! Das große Weihnachtsrätsel finden Sie in dieser Ausgabe auf S. 7, viel Spaß beim Rätseln!

Auf ein Wort

Dr. Reinhard Knof,
Vertreter der Volksinitiative
zum Schutz des Wassers

Worum geht es Ihnen?

Um sauberes Wasser, reine Lebensmittel, ungefährdete Gesundheit, die Erhaltung der Natur und Umwelt für Mensch und Tier sowie gute Lebensbedingungen für unsere Zukunft. Fracking ist in Schleswig-Holstein bisher leider nur vorübergehend gestoppt worden, aber das für uns zuständige Bergamt hat gerade erst gezielt einen Fachmann für Fracking eingestellt. Es geht damit um Vorsorge für die zu erwartenden neuen Anträge auf Erdölförderung mittels Fracking.



Foto: privat

Mit welchem Mittel wollen Sie das erreichen?

Wir wollen ein nachhaltiges Wasserschutzgesetz! Denn weder Bundesgesetz noch die Rahmenbedingungen in Schleswig-Holstein verhindern Fracking und Wassergefährdung. Unsere Initiative möchte also ein Gesetz für die Verbesserung des Wassergesetzes und des Landesverwaltungsgesetzes in Schleswig-Holstein erwirken.

Wie ist die Resonanz darauf?

Nach dem Start der Volksinitiative im März 2017 haben wir inzwischen mehr als 11.000 Unterschriften bekommen. Das ist ein deutliches Signal!

Wie geht es weiter?

Wir werden weiter Unterschriften sammeln, Veranstaltungen und Informationsabende anbieten und das Gespräch mit der Politik suchen. Wir bitten alle Schleswig-Holsteiner, die Volksinitiative zu unterschreiben, damit wir möglichst schnell 25.000 Unterschriften erreichen und diese einreichen können.

» Weitere Infos:

www.vi-wasser.de

Der Schutz des Wassers beschäftigt nicht nur die Wasserversorger. Das Ministerium für Energie, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung veröffentlichte einen Runderlass am 17. Juni zur „Zusammenarbeit zwischen Berg- und Wasserbehörden und Beteiligung der Nationalparkverwaltung im Zusammenhang mit bergrechtlichen Vorhaben“. Die Wasserzeitung bat den Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Mecklenburg um eine Einordnung.

Der Anwalt leitet aus dem ähnlichen Aufbau und der Inhaltsverzeichnisse ab: Der Erlass ist nicht neu, er ersetzt vielmehr den vorigen Erlass*. Neu sei zwar die Einbindung der Nationalparkverwaltung. Diese diene jedoch nach Auffassung Dr. Mecklenburgs eher dem Erhalten des Status quo der Erdölförderung im Wattenmeer. Bemerkenswert sei, dass in den Verfahren der bergrechtlichen Erlaubnis bzw. Bewilligung NUR die jeweiligen Fachbehörden, NICHT aber die betroffenen Gebietskörperschaften (*Kreise, Gemeinden*) zu beteiligen sind. Ebenfalls nicht vorgesehen: eine Beteiligung der Öffentlichkeit.

Was speziell die Fracking-Novelle angeht, beschränkt sich die Neufassung des Erlasses auf eine minimalis-



Land oder Wattenmeer, Oberflächen- und Grundwasser sollten vor negativen Einflüssen geschützt werden. Akteure des Umweltschutzes sehen noch keinen Anlass, sich auf der Bank zurückzulehnen. Foto: R. Grevesmühl

tische Anpassung der Rechtslage, im Wesentlichen in den neuen Wasserbenutzungsstatbeständen (§ 19 Abs. 2 *Wasserhaushaltsgesetz*). Diese Neuregelungen qualifizieren bestimmte Fracking-bezogene Tatbestände als unechte Gewässerbenutzung und eröffnen so die Anwendung des Wasserrechts.

Bedauerlich und mit direkter Bedeutung für die Wasserversorger sei das Fehlen des Hinweises, dass für die

Trinkwasserversorgung bedeutsame Gebiete gegen Fracking-Maßnahmen geschützt werden können bzw. sollen, so Dr. Mecklenburg.

„Verfahren mit Fracking-Relevanz werden durch den Erlass für die Betroffenen weder einfacher noch transparenter.“ Das sei ein Versäumnis des Erlasses. Hier bestünden durchaus Handlungsmöglichkeiten des Landes. Das gelte auch und gerade für die Erlaubnis- und Bewilligungsverfahren.

Fazit: „Der Erlass ist mit Blick auf die Fracking-Novelle halbherzig und übervorsichtig und ergreift ausdrücklich nicht die Gelegenheit, für die Betroffenen die Situation zu verbessern.“

* *Vollzug des Bundesberggesetzes und der Wassergesetze; hier: Zusammenarbeit zwischen Berg- und Wasserbehörden und Runderlass des Ministeriums für Umwelt, Natur und Forsten vom 14. Januar 1999 – X 412 – 5200.290.3, Abl SH 1999, 18.*

Neue Allianz für Gewässerschutz



Die Unterzeichner (v.l.): Der Präsident des Bauernverbands Werner Schwarz, Landwirtschaftsminister Dr. Robert Habeck, Dr. Torsten Birkholz vom BDEW und Hans-Heinrich Gloy vom Landesverband der Wasser- und Bodenverbände.

Foto: BDEW

VIER Säulen tragen nun die Allianz, die sich dem Schutz der Gewässer und besonders auch des Grundwassers verschrieben hat. Schon 2013 startete die Initiative mit Landwirtschafts- und Umweltministerium und Bauernverband. Nach dem Regierungswechsel im Frühjahr dieses Jahres wurde die Allianz erneut besprochen und sollte weitergeführt werden. Jetzt MIT den beiden neuen Partnern: der Landesgruppe Nord des BDEW* und dem Landesverband der Wasser- und Bodenverbände. Auf der NORLA in Rendsburg unterzeichneten im September Vertreter der vier Partner die Vereinbarung zur weiteren Zusammenarbeit. Hintergrund war

und ist, dass Schleswig-Holstein die Ziele der europäischen Wasserrahmenrichtlinie verfehlt hatte. Eine Baustelle sind die Nährstoffeinträge in Gewässer aus der landwirtschaftlichen Flächenutzung. Die Wasserwirtschaft hatte zudem vor Nitratreinträgen ins Grundwasser gewarnt. In offenem und kooperativem Dialog soll für gegenseitige Akzeptanz sowie mögliche Lösungen bei unterschiedlichen Anforderungen an den Gewässerschutz geworben werden. Die fachliche Arbeit der Partner erfolgt am Runden Tisch, Arbeitsgruppen vertiefen die Schwerpunkte.

* *Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft*

Rechnungshof lobt Verbände

Der Landesrechnungshof Schleswig-Holstein hob in seinem Bericht zur Querschnittsprüfung der „Koordination im Bereich der Abwasserbeseitigung“ Mitte des Jahres hervor, dass insbesondere die Wasser- und Bodenverbände (*dazu gehören u. a. der WV Nord, der WV Nordangeln und der WV Norderdithmarschen*) die

Aufgabenübertragung der Abwasserbeseitigung ordnungsgemäß und unter Beachtung des Kommunalabgabengesetzes vorgenommen hätten. Vorausgegangen war eine landesweite stichprobenartige Prüfung des Landesrechnungshofs vor zwei Jahren. Diese beleuchtete, unter welchen rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen die Abwasserbeseitigung von den Gemeinden an Dritte abgegeben wurde. Die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung kann lediglich an Körperschaften des öffentlichen Rechts

(z. B. Wasser- und Bodenverbände), das gesamte Anlagevermögen (*Kläranlagen, Teiche, Kanäle*) hingegen auch an private Dritte übergeben werden. Der Landesrechnungshof kommt in seinem Bericht zu dem Schluss, dass die Wasser- und Bodenverbände die Übertragung der Abwasserbeseitigung von den Gemein-

inden ordnungsgemäß nach den geltenden Vorschriften gemacht haben, ohne dabei die Gemeinden zu bevorzugen. Grundlage waren und sind immer unabhängige Übertragungsbilanzen, nach denen die eine oder andere Gemeinde sogar bei der Übertragung der Anlagen noch Geld an den Verband zahlen musste. Damit handelt der Verband immer im Sinne des geltenden Rechts und schließlich der Abwasserkunden. Abschließend erklärt der LRH, dass Kooperationen grundsätzlich sinnvoll und zu begrüßen sind.



Die schnelle Einsatztruppe

Wenn's ums Wasser geht – Hilfe auch aus Itzehoe

SEEWA, so heißt die Schnell-Einsatz-Einheit Wasser Ausland des THW kurz. Für die Module Nord, Mittel oder Süd sind reihum jeweils zwölf Leute in Bereitschaft und können im Katastrophenfall innerhalb von sechs Stunden abflugbereit sein. Wenn der Norden mobil macht, ist häufig Sven Guericke aus Itzehoe mit dabei. 14 Mal war der heute 41-Jährige bereits als Helfer in der Welt unterwegs.

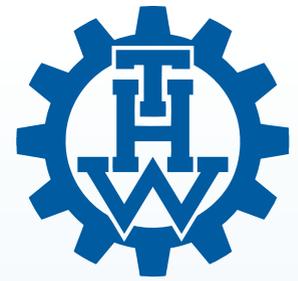
„Zuletzt war ich 2015 mit der SEEWA in Nepal. Nach dem Erdbeben ging es darum, die Leute schnell wieder mit Trinkwasser zu versorgen. Dafür haben wir eine mobile Aufbereitungsanlage. Zum Glück, denn in Nepal hatten die Analysen in unserem mitgeführten Labor ergeben, dass durch das Erdbeben und die Verschiebungen im Untergrund das Wasser kontaminiert war“, erzählt Sven Guericke. Seine Kollegen von der SEEWA sind ebenso wie er immer auf neuem Impfstand, besuchen Lehrgänge der Vereinten Nationen und die Arbeitgeber wissen Bescheid, dass die Helfer im Notfall spontan abrücken müssen. Denn die Laboranten, Rohrleitungsbauer, Brunnenspezialisten, Mechaniker sowie Elektriker werden dann an anderen Orten in der Welt dringend gebraucht.

„Ohne Wasser läuft nun mal nichts“, weiß Sven Guericke. Er war viele Jahre ehrenamtlicher THWler. Seit vier Jahren arbeitet er hauptamtlich in der Geschäftsstelle Neumünster, bleibt dem Ehrenamt jedoch als Ortsbeauftragter in Itzehoe und dem dort ansässigen Modul Nord der SEEWA erhalten.



Hier gibt Sven Guericke einer Nepalesin und ihrem Kind lebensnotwendiges Trinkwasser an der Aufbereitungsanlage des THW.

Foto: THW



Das THW

Das Technische Hilfswerk wurde 1950 als Zivil- und Katastrophenschutzorganisation gegründet. Es ist eine Bundesbehörde mit Sitz in Bonn. Hauptaufgaben sind die technische Hilfe im Zivilschutz sowie die technische Hilfe im Ausland. In Deutschland gibt es **8 Landesverbände, 66 Geschäftsstellen** und **668 Ortsverbände**. Neben den etwa 1.500 hauptamtlich tätigen Helferinnen und Helfern engagieren sich 80.000 Menschen im THW.

In den Ortsverbänden gibt es Technische Züge, die dem Zugführer unterstehen und zu denen ein Zugtrupp, ein bis zwei Bergungsgruppen und bis zu drei Fachgruppen gehören. Ob Ölschaden, Räumen, Trinkwasserversorgung oder Wasserschaden/Pumpen – für die vielen verschiedenen Einsatzmöglichkeiten innerhalb Deutschlands gibt es Fachleute und die Ausrüstung. Im Ausland stehen Schnelleinsatzeinheiten bereit für Wasser, Bergung oder Logistikabwicklung im Lufttransportfall. Der Nachwuchs wird in der THW-Jugend, die ein eigenständiger Verein ist, an die Aufgaben herangeführt.

» Weitere Infos:

www.thw.de

Der Landesverband
im Norden:

www.lv-hmvmsh.thw.de

Das THW in Itzehoe:

www.thw-itzehoe.de

Überschwemmung in Gelting



Mehr als 60 Helfer des THW halfen bei den Überschwemmungen in Gelting. Im Herbst 2011 hatten immer wieder einsetzende heftige Regenfälle das Wasser überall steigen lassen. Das THW pumpte es zum Schutz der Häuser und Ställe über lange Strecken aus den Auen in Überflutungswiesen und/oder in die Ostsee. Fotos (2): THW/Claus Döpfer

Wasser für Kiels Lotsen



Dieser Einsatz zählte für die Itzehoer Fachgruppe Trinkwasserversorgung zu den besonderen. Am 19. Dezember 2015 leiteten sie 25.000 Liter Wasser in die Tanks des Leuchtfuers Kiel und der dortigen Lotsenstation.

Zusammenspiel der Helfer auf Pellworm



Der Deich- und Hauptsielverband Pellworm sowie die Freiwillige Feuerwehr hatten den THW am 17. September 12:45 Uhr um Unterstützung gebeten. Die Insel stand nach starken Regenfällen und dem Sturmtief „Sebastian“ großräumig unter Wasser. Aus Flensburg und Niebüll rückten Trupps und Technik schon am Abend an, die THW-Pumpen konnten zu Höchstzeiten bis zu 21.000 Liter/min fördern. Mittwochnacht war auf Pellworm wieder Land in Sicht. Die Arbeit des THW steht häufig im Einklang mit anderen Helfern wie DRK, Feuerwehren oder Polizei. Foto: THW

KUNDEN FRAGEN – FACHLEUTE ANTWORTEN



Warum dauert es nach Bauarbeiten manchmal lange, bis das Wasser wieder läuft?

Wenn es gelegentlich scheint, als würden Baustellen ruhen und es ginge nicht richtig vorwärts, geschieht manchmal doch viel mehr, als der Betrachter ahnt. Harry Schraven vom Gesundheitsamt im Kreis Dithmarschen erklärt die Rahmenbedingungen.

„Normalerweise bauen die Wasserversorgungsunternehmen neue Trinkwasserleitungen ohne vorherige Anzeige bei der Behörde. Nach der Fertigstellung der Leitung wird diese mehrfach beprobt, bevor das Wasser an die Kunden freigegeben wird. Der WVND fordert beim Neubau seiner Leitungen sogar drei aufeinander folgende bakteriologisch einwandfreie Proben vor der Freigabe der Leitung für die Versorgung.“

Größere Maßnahmen, wie zum Beispiel der Bau von neuen Versorgungsbrunnen oder der Austausch eines Kiesfilters, werden bereits vorher beim Gesundheitsamt angezeigt – so sieht es die Trinkwasserverordnung vor. Sind nach Fertigstellung der Baumaßnahmen alle Abschlussuntersuchungen in Ordnung, wird das Gesundheitsamt

darüber informiert. Gelegentlich kann es aber auch vorkommen, dass Proben nicht einwandfrei sind. „Dann sind wir in engem Kontakt mit dem Versorgungsunternehmen und besprechen die Maßnahmen. Meist ist es ausreichend, kräftig und wiederholt zu spülen“, berichtet der Gesundheitsingenieur. Dazwischen werden an mehreren Stellen Proben genommen und gründlich analysiert, „so lange, bis die Werte den Vorgaben entsprechen“, ergänzt er. Und das könne im Einzelfall eben auch ein paar Wochen dauern. Harry Schraven ist von diesem Weg überzeugt: „Schließlich handelt es



Harry Schraven Foto: privat

sich um das Lebensmittel Nr. 1 und da muss zur Freigabe auch alles stimmen.“ Und so kann es schon mal wirken, als stünden Baustellen still, während im Hintergrund kräftig an den Strippen gezogen wird.



Die Inhaltsstoffe des Trinkwassers werden gründlich geprüft. Foto: NDR/Landier/Fachilla

Mitglieder der KOWA SH stellen sich dem Vergleich

Noch besser mit modernen Instrumenten

Die Mitglieder der KOWA SH* haben erstmalig für das Geschäftsjahr 2015 einen Kennzahlenvergleich durchgeführt.

Es ist den kommunalen Wasserunternehmen eine besondere Verpflichtung, den Kunden zu zeigen, dass sie sich dem Wettbewerb stellen und moderne Instrumente nutzen, um voneinander zu lernen. Ein Kennzahlenvergleich, zu „Neudeutsch“ Benchmarking, ist dabei ein gutes Mittel.

Waren die ersten Benchmarkingprojekte in Deutschland noch von der Diskussion über steigende Wasserpreise und Abwassergebühren motiviert, so wird der Einsatz von Kennzahlensystemen immer mehr zur internen Kontrolle von Prozessen und Arbeitsabläufen genutzt und leistet somit einen Beitrag zur Modernisierung und Effizienzsteigerung der deutschen Wasserwirtschaft. Die Grundlage für den Zahlenvergleich stellt das technische Regelwerk des deutschen Regelsetzers DVGW zur Verfügung. Wo andere Unternehmen sich externer Beratungsinstanzen bedienen,

haben sich die Fachleute der KOWA SH selbst die Arbeit gemacht und 27 Kennzahlen aus dem Geschäftsjahr 2015 gebildet. Der nächste Vergleich



- WBV Eiderstedt, Garding
- WV Föhr, Wrixum
- WV Krempermarsch, Horst
- WBV Mittleres Störgebiet, Brokstedt
- WV Nord, Oeversee
- WV Norderdithmarschen, Heide
- WV Süderdithmarschen, Nindorf
- WV Treene, Wittbek
- WV Unteres Störgebiet, Wilster
- ZuV Wasserversorgung Drei Harden, Niebüll

(für 2016) befindet sich bereits in Bearbeitung und die Ergebnisse werden voraussichtlich im Frühjahr 2018 veröffentlicht.

Das gemeinsame Versorgungsbereich der Verbände der KOWA SH erstreckt sich von der dänischen Grenze bis fast vor die Tore Hamburgs auf ca. 5.900 km², was 37 Prozent der Gesamtfläche Schleswig-Holsteins entspricht. Wir versorgen mit 14 Wasserwerken rund 460.000 Menschen in über 400 Gemeinden mit Trinkwasser und übernehmen für 120.000 Menschen in 116 Gemeinden die Abwasserentsorgung. Dabei werden rund 30 Millionen Kubikmeter Trinkwasser über ein Rohrnetz von 7.500 km Länge verteilt. Kurz gesagt – jeder 5. Mensch in Schleswig-Holstein wird von einem KOWA SH-Verband ver- oder entsorgt.

Dass zum Zwecke Wasser fließe ...

Am Wasserwerk Linden wurden Brunnen neu gebaut und die Reinwasserkammer erneuert

Rund ums Wasserwerk Linden, dass sämtliche Kunden des WVND mit frischem Nass versorgt, wurde kräftig gewirbelt. Schließlich soll das Wasser zu den diversen Zwecken bei allen Kunden zuverlässig fließen. In diesem Jahr errichteten Fachleute den letzten der insgesamt acht neuen Wasserbrunnen. Einer Frischekur unterzog sich die Reinwasserkammer. Die Wasserzeitung sprach mit WVND-Geschäftsführer Michael Schoop.

Wasserzeitung: Von August 2015 bis Mai 2017 haben Sie acht neue Grundwasserbrunnen gebaut ...
Michael Schoop: ... und im gleichen Atemzug die neun alten Brunnen ordnungsgemäß zurückgebaut. Alles erfolgte auf dem Gelände des Wasserwerkes Linden.

Wieso war der Brunnenneubau nötig?
 Wir hatten die 40 bis 70 Jahre alten Brunnen gründlich untersucht. Dabei zeigten sich zum Teil massive Defekte, und zwar nicht nur an den Filtern, sondern auch an den Steigleitungen. Um ein unkontrolliertes Zufließen von oberflächennahem Grundwasser in die Förderbrunnen zu vermeiden, entschied die Verbandsversammlung im Jahr 2015, die alten Brunnen komplett zu ersetzen.

Wann waren diese Arbeiten abgeschlossen?
 Im Mai dieses Jahres.

Wie viel investierte der WVND in diese Erneuerung?
 Die Bausumme liegt mit 1,25 Mio. Euro lediglich knapp 16 Prozent über

Der Umbau erfolgte im laufenden Betrieb, wie funktionierte das?
 In der Tat wurden die Arbeiten durch den Umstand erschwert, dass jeweils nur zwei Kammern außer Betrieb genommen werden durften. Denn über die anderen beiden Kammern mussten wir ja die Wasserversorgung aufrechterhalten. In den Sommermonaten musste die Bautätigkeit

Auch die Reinwasserkammer war in die Jahre gekommen.
 Genau. Diese waren nach 40 Betriebsjahren in einigen Bereichen stark sanierungsbedürftig. So entschieden wir uns ebenfalls 2015 für die Sanierung der kompletten Rohrleitungs- und Anlagentechnik in den rund 8.000 m³ fassenden vier Wasserspeichern.

Wie groß die Armaturen an diesem Zulauf im Reinwasserbehälter sind, verdeutlicht der Größenvergleich mit Wassermeister Hans-Jürgen Axen, er ist 1,86 m groß. Foto: SPREE-PA / Galda



Großbauprojekt Kläranlage Büsum



Die neue Rechenhalle nimmt schon Formen an und wird bald mit Leben (Maschinentchnik) gefüllt. Das Großbauprojekt zur Sanierung der Kläranlage Büsum startete planmäßig mit der ersten Baubesprechung am 11. Mai. Gut 5 Mio. Euro investiert der WVND in den folgenden zwei Jahren in die Zukunftsfähigkeit und Leistungsfähigkeit der Kläranlage. Die vier Gewerke Tiefbau, Hochbau, Maschinentchnik sowie Elektrotechnik werden reichlich zu tun haben. Foto: WVND



Weitere Sanierung

Danke für Geduld während der Bauzeit

WASSERCHINESISCH Leitungszug

Nachdem das Wasser gefördert und aufbereitet wurde, wird das Trinkwasser in die Haushalte verteilt, damit man zu jeder Zeit den Wasserhahn aufdrehen kann. Dafür verfügen die Wasserversorger über ein Netz mit Druckerhöhungsanlagen und vielen Kilometern Rohr- und Hausanschlussleitungen, die regelmäßig gespült und gewartet werden.



Mir sind wieder ein paar Schieber ins Netz gegangen.

38. Gemeinde überträgt Aufgabe an Verband

Norddeich: WVND Partner für Abwasser

Die Gemeinde Norddeich legte zum 1. Oktober die Aufgabe der Abwasserbeseitigung in die Hände des Wasserverbandes Norderdithmarschen. Im Gebiet gibt es neben Hauskläranlagen auch eine kleine Kläranlage, an die 22 Haus-

halte angeschlossen sind. Diese soll mit Blick auf die langfristige Wirtschaftlichkeit stillgelegt werden. Das Abwasser wird dann über eine neue Druckrohrleitung bis zur Kläranlage nach Wesselburen gepumpt und dort gereinigt.



Sie besiegelten die neue Zusammenarbeit: Ingo Schiefelbein (Amt Büsum-Wesselburen), Uwe Harbeck (Verbandsvorsteher WVND), Ulf Jacobsen (Bürgermeister Gemeinde Norddeich), Michael Schoop (Geschäftsführer WVND) Foto: WVND

Das ist Ihr Preis!

Die Übersicht zeigt die Gemeinden, in denen zum 1. Oktober Preise angepasst werden. Welche veränderten Jahreskosten das für die Kunden bedeutet, haben wir beispielhaft für einen 3-Personen-Haushalt mit einem Tagesverbrauch von 120l/Person errechnet. In Hohn gingen wir von 280 m² angeschlossenes Grundstück aus.

Mehr-/Minder-Kosten pro Haushalt		alt	neu ab 01.10.2017	Summe EUR/a
Norddeich	Grundpreis in EUR	11,00	15,00	113,70
	Arbeitspreis in EUR/m ³	3,10	3,60	
Reinsbüttel	Grundpreis in EUR	6,00	8,00	42,40
	Arbeitspreis in EUR/m ³	2,36	2,50	
Süderheistedt	Grundpreis in EUR	3,30	5,00	66,39
	Arbeitspreis in EUR/m ³	1,35	1,70	
Christiansholm	Grundpreis in EUR	6,00	8,00	54,22
	Arbeitspreis in EUR/m ³	1,97	2,20	
Hohn	Grundpreis in EUR	10,00	8,50	-18,00
	Arbeitspreis in EUR/m ³	1,95	1,95	
	Grundpreis RW in EUR/m ²	0,50	0,30	-56,00
				-74,00

DER KURZE DRAHT

Wasserverband Norderdithmarschen

Nordstrander Straße 26 · 25746 Heide
 Tel.: 0481 901-0 · Fax: 0481 901-33 · info@wvnd.de

Öffnungszeiten

Mo-Mi: 7-12.30/13-16 Uhr · Do: 7-12.30/13-16.45 Uhr · Fr: 7-12.30 Uhr

www.wvnd.de

SH ist ein wahres Fischland

Große Artenvielfalt sowohl im Süß- als auch im Salzwasser

Das Land zwischen den Meeren, Schleswig-Holstein, ist geprägt von Nord- und Ostsee. Aber der „wahre Norden“ bietet auch zahlreiche Seen, wunderschöne Flüsse, Kamäle und die Elbe. Ein Paradies für Angler. Die Wasserzeitung sprach mit Peter Heldt, dem Präsidenten des Landessportfischerverbands Schleswig-Holstein e.V.

In Schleswig-Holstein finden wir Gewässer aller Couleur, von süß bis salzig, von fließend bis stehend. Für Sportfischer ein Paradies, oder?

Peter Heldt: Ja, das ist richtig. Zu den 39.000 bei uns organisierten Anglern kommen jedes Jahr noch zehntausende nichtorganisierte Angler und Angelgäste hinzu. Nord- und Ostseeküste aber auch der Nord-Ostsee-Kanal haben als Angelgewässer einen ganz besonderen Reiz. Aber auch im Binnenland haben wir echte Perlen – wie den Westensee, Treene, Stör, Eider und Trave. Und mittlerweile spielt der Angeltourismus auch als Wirtschaftsfaktor eine wichtige Rolle.

Wie lang ist die Liste der erfassten Arten in Schleswig-Holstein?

Im letzten Fischartenkataster sind 59 Arten aufgeführt, hinzu kommen drei Neunaugenarten. Inzwischen gibt es auch neue Arten wie die Schwarzmund-Grundel, die sich explosiv vermehrt. Die Artenanzahl in den Meeren ist schwer zu schätzen, da sie einem ständigen Wandel unterliegt. Unsere Meere verändern sich. Arten wie der Wolfsbarsch an der Nordsee und die Meeräsche in Nord- und Ostsee sind hinzugekommen. Derzeit gehen wir im Salzwasser von mindestens 90 Arten aus. Im Brackwasser mischt sich dann alles. Im Nord-Ostsee-Kanal gibt es mehr als 80 Arten, vom typischen Süßwas-

serfisch wie dem Karpfen bis hin zum Salzwasserfisch wie dem Dorsch. Das ist schon etwas ganz Besonderes.

Welches sind denn die hiesigen „Salzwasserstars“?

Der wohl beliebteste Salzwasserfisch für den Angler ist der Dorsch. Immer häufiger wird in den vergangenen Jahren aber auch auf Meerforellen geangelt. Aber auch die Heringsangelei im zeitigen Frühjahr sowie Flunder und Scholle als begehrte Beute reizen zahlreiche Angler.

Und welcher Fisch ist im Süßwasser besonders beliebt?

Zander und Barsch sind sehr gute Speisefische. Aber auch der Hecht wird gern beangelt. Inzwischen kann man in unseren Bächen zur richtigen Zeit auch wieder gute Lachse und Meerforellen fangen. Und auch der Aal hat als Angelfisch bei uns eine lange Tradition.

Peter Heldt



Foto: privat

Wie hat sich der Bestand in den vergangenen Jahren entwickelt?

Ein paar beliebte Arten gelten ja bereits als bedroht. Insgesamt ist die Situation gut. Im Meer gab es eine „Bestandsdelle“ beim Dorsch, aber die Perspektiven sehen wieder besser aus. In den Binnengewässern ist der Aal das Sorgenkind. Wir führen seit 2006 umfangreiche Besatzmaßnahmen durch, verknüpft mit einem speziellen Monitoring durch unsere Fischereibiologen. Nur so kann die Nachhaltigkeit gewährleistet werden. Vergleichsweise sind in unserem Bundesland aber noch gute Aalfänge möglich, insbesondere in der Elbe, den Kanälen und an der Schlei.

Bei den Meerforellen und Lachsen ist es nicht zuletzt den Anglern zu verdanken, dass sich die Bestände wieder erholt haben. Diese Wanderfischarten haben lange darunter gelitten, dass die Fließgewässer verbaut wurden. Angler und Binnenfischer sorgen dafür, dass diese Arten heute noch bei uns heimisch sind. Und viele Interessenverbände ziehen an einem Strang, um unsere Bäche in einen guten ökologischen Zustand zu bekommen.

» Weitere Infos:

Landessportfischerverband S-H e.V.

Papenkamp 52,
24114 Kiel

Tel.: 0431 676818

www.lsfv-sh.de

Seltene Arten

im hiesigen Süßwasser

- ★ Barbe
- ★ Bitterling
- ★ Elritze
- ★ Finte
- ★ Große Maräne
- ★ Hasel
- ★ Weißflossengründling
- ★ Kleiner Stichling
- ★ Maifisch
- ★ Moderlieschen
- ★ Nase
- ★ Neunaugen
- ★ Ostgroppe
- ★ Schlammpeitzger
- ★ Schmerle
- ★ Steinbeißer
- ★ Stint
- ★ Stör
- ★ Zährte
- ★ Ziege

Ratgeber

So erkennt man frischen Fisch:

- ★ Der **Geruch** – frischer Fisch riecht in der Bauchhöhle und am Kiemendeckel nicht unangenehm nach Fisch.
- ★ Die **Augen** sollten rund, glänzend und prall gewölbt sein.
- ★ Die **Kiemens** sollten leuchtend rot sein und nicht verschleimt.
- ★ Die **Haut** sollte feucht und silbrig glänzen. Je verblasster die Farbe, desto älter der Fisch.



DER KLEINE

Bitterling (*Rhodeus amarus*) ist ein Karpfenfisch (*Cyprinidae*).

Größe: 6–9 cm **Alter:** 4–5 Jahre **Gewässer:** mäßig fließende Gewässer, sein Vorkommen ist wegen der Art der Fortpflanzung an das Vorhandensein von Fluss- oder Teichmuscheln gekoppelt
Nahrung: Wirbellose, Larven von Insekten



DER SELTENE

Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*) ist streng geschützt.

Größe: 15–30 cm **Alter:** 21 Jahre **Gewässer:** schlammiger Boden stehender oder langsam fließender Gewässer **Nahrung:** Wirbellose, Larven von Insekten, kleine Krebse, Schnecken und Muscheln **Übrigens:** Er wird auch als Wetterfisch bezeichnet, weil er auf Wetterwechsel unruhig reagiert.



EIN LEICHTER FANG

Barsch, Flussbarsch (*Perca fluviatilis*)

Größe: bis 30 cm, einzeln bis 60 cm **Gewicht:** 4 kg **Alter:** 12 Jahre **Gewässer:** Seen und Flüsse, Bodden **Nahrung:** Würmer, Krebse, Fische und alles, was sich bewegt und kleiner ist als er **Übrigens:** Selbst für Anfänger gut zu angeln.

FISCH DES JAHRES 2017

Flunder (*Platichthys flesus*)

Größe: 20–30 cm

Gewicht: 2–3 kg, **Alter:** bis zu 20 Jahre

Gewässer: entlang der Küste, zum Laichen in tieferem Meeresgewässer, Larven wandern in Flüsse ein – früher bis zu 100 km flussaufwärts, heute bis zur ersten Querverbauung



Nahrung: Asseln, Würmer, Weichtiere, im Süßwasser Insektenlarven **Übrigens:** Die Flunder wurde zum Fisch des Jahres gekürt, um aufmerksam zu machen, dass Meere und Flüsse untrennbare Lebensräume darstellen und daher Verschmutzung, Veränderungen durch Ausbaggern, Querbauten und Überfischung vermieden werden sollten.

Foto: © Hans Hillewaert

Fotos (3): SPREE-PR/Archiv; Fotos (4): Wikipedia.de



DER EINWANDERER

Schwarzmund-Grundel

(*Neogobius melanostomus*)

Größe: 15 cm, bis zu 20 cm **Alter:** 6 Jahre, durchschnittlich 3–4 **Gewässer:** im ufernahen

Bereich der Brackwasserbereiche der Ostsee, Flusssysteme **Nahrung:** wirbellose Kleintiere, Insektenlarven, Wasserschnecken, kleine Muscheln Krebse, Fische und deren Laich **Übrigens:** Sie kam wohl als blinder Passagier in Ballasttanks großer Frachtschiffe her und vermehrte sich rasant, zum Leidwesen der Angler geht sie oft vor den beliebteren Rotaugen oder Brachsen an die Angel.



FAST AUSGESTORBEN

Meerforelle (*Salmo trutta trutta*)

Größe: durchschnittlich 60 cm **Gewicht:** bis zu 14 kg **Gewässer:** im Meer ausgedehnte Wanderungen, zum Laichen steigt sie bis in kleinste Bäche auf, Jungfische leben im Süßwasser, bevor sie ins Meer abwandern **Nahrung:** Fische, kleine Krebse, Garnelen



DER GRÖSSTE

Wels (*Silurus glanis*)

Größe: 100–150 cm, einzeln bis 3 m **Gewicht:** 15–45 kg, einz. deutlich mehr **Alter:** bis 80 Jahre **Gewässer:** große, warme Seen und tiefe, langsam fließende Flüsse mit weichem Bodensubstrat **Nahrung:** frisst alles, was er kriegen kann – Würmer, Schnecken, Insekten, Krebse, Fische, Frösche, Ratten, Mäuse und Vögel

WEIHNACHTS WASSER RÄTSEL

Liebe Leserinnen und Leser,
Wir hoffen, Sie tauchen gern ein in unser Wasserrätsel!
Wir haben für Sie wieder einen Rätselspaß entworfen
mit vielen Begriffen aus der weiten Welt des Wassers.

Viel Spaß beim Knobeln!

Das Lösungswort: Gesucht ist ein Begriff, der den
Strahl eines Springbrunnens beschreibt, wenn er gerade
emporschießt, um schließlich in kleinen Tropfen wieder
herunterzuprasseln. Ein 1819 in Neuruppin
geborener Schriftsteller (z. B. Effi Briest)
heißt übrigens ganz ähnlich.

Ins Blaue geraten

1. süße Wasserfrucht, eine Hutform heißt auch so
2. Meduse, Nesseltier
3. bei Frost kann dieses filigrane Gebilde aus Raureif an dünnen Fensterscheiben entstehen
4. schott. Getränk aus Gerste, Malz und Wasser „Wasser des Lebens“
5. Nordseeinsel
6. Wasserrinne im Wattenmeer
7. Wasserwoge, manchmal sollte man keine ... machen
8. warmes alkoholisches Getränk, „Rum muss, Wasser kann, Zucker darf“
9. Wasservogel, als großer Weihnachtsbraten auch beliebt
10. Licht und Wasser gibt es in dieser geraden Form
11. größer als ein Bach
12. Übergang vom flüssigen in den gasförmigen Zustand
13. zweimal ... und einmal Sauerstoff ergeben das Wassermolekül
14. Schiffsmannschaft
15. gefrorenes Wasser zum Kühlen von Getränken (ü=ue)
16. Heißgetränk mit viel Wasser
17. norddeutsche Begrüßung
18. Wasservogel (ö=oe)
19. lat. Wasser
20. hier fangen Flüsse an
21. kleine Brücke
22. Salatpflanze, zu 97 % aus Wasser
23. Einrichtung zum Festmachen eines Wasserfahrzeuges, damit es nicht abtreibt
24. Anlegeplatz für Schiffe, schön, wenn er sicher ist
25. Bauwerk zur Wassergewinnung
26. dtsh.-poln. Ostseeinsel
27. Wasser geht nicht verloren, sondern bewegt sich in einem immerwährenden ...
28. griech. Gott des Meeres
29. die größten Meere der Erde (Mehrzahl)
30. kleiner als ein See



Das gibt es zu gewinnen:

- 3 × 125 €
- 3 × 75 €
- 3 × 50 €

Was machen Sie Weihnachten?



Kristina Franke, Werkleiterin Glücksburg:
„Wir fahren meist irgendwohin. Zum Beispiel zur Mutter.“



Heiko Traulsen, Bürgermeister Kappeln:
„Zum Essen gibt es bei uns nichts Festgelegtes. Das hängt ganz von der Runde ab, wer ist da, wer kommt noch.“



Uwe Harbeck, Vorstandsvorsteher WV Norderdithmarschen:
„Wir essen Heiligabend Rinderfilet, am ersten Weihnachtstag Rehbraten und am zweiten Reste. Alles im Kreise der Familie mit drei Generationen.“



Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum 2. Januar 2018 an:

Wasserverband Nordangeln Am Wasserwerk 1a 24972 Steinbergkirche www.steinbergkirche@ ww-nordangeln.de	Wasserverband Norderdithmarschen Nordstrander Straße 26 25746 Heide info@wvnd.de	Wasserverband Nord Wanderuper Weg 23 24988 Oeversee info@wv-nord.de
---	---	--

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall auf dem Postweg benachrichtigen können!
(Mehrfacheinsendungen erhöhen die Gewinnchancen nicht)

Lösungswort:



Frischer Wind beim WVND

Fachkräfte-Nachwuchs verjüngt das Team

Wenn ältere Fachkräfte gehen, sind Nachfolger gesucht. Gefunden hat der WVND bereits drei junge Männer, die seit Mitte des Jahres das Team verstärken. Die Wasserzeitung sprach mit Marvin Einfeldt, Sören Puls und Malte Heldt über ihre neue Tätigkeit.

24 Jahre jung ist Marvin Einfeldt. Der gelernte Rohrleitungsbauer kannte den Verband schon von der anderen Seite, hatte mit seinem Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber, der Firma Iwers aus Süderstapel, bereits einige Male im Rohrnetz des WVND gearbeitet. Das sei nun recht praktisch, da er manche Abläufe und Regionen kennt, sagt er. Überhaupt lebe er ja auch im Verbandsgebiet, nämlich in Friedrichstadt, so dass er dort einiges an Ortskenntnis mitbrächte. Ebenso praktisch. Vermesser-Schein sowie einen PE-Schein zum Verschweißen der Trinkwasserrohre hat Marvin Einfeldt ebenfalls in der Tasche – auch da passt wieder: praktisch. Der Freizeitfußballer (Blau-Weiß Friedrichstadt) ist aufgeschlossen und freundlich, hat Spaß am Zählerwechsel, Spülen der Leitungen oder an der Rohrnetzwartung. „Und ich habe nun mehr Kontakt zu Kunden, das finde ich super.“



Frisch ans Werk. Die drei „Neuen“ (v.l.) Malte Heldt, Sören Puls und Marvin Einfeldt bringen Tatendrang mit.

Foto: SPREE-PR/Galda

Neben ihm sitzen im Gespräch Sören Puls und Malte Heldt und lernen nebenbei etwas über den Trinkwasserbereich. Sie hingegen arbeiten im Verband mit anderem Schwerpunkt, nämlich Abwasser. Der 25-jährige Sören Puls ist gelernter Land- und Baumaschinenschlosser, wollte weg von den saisonalen Spitzen, die der alte Job mitbrachte, und lieber ein kontinuier-

liches Arbeitspensum. Abwasser? „Warum nicht, das ist okay.“ Er sei da nicht zimperlich, „Gerüche bin ich aus der Landwirtschaft ja auch schon gewöhnt!“, lacht er. Inzwischen habe er auf den Kläranlagen Friedrichstadt und Hennstedt Erfahrungen gesammelt und schon zwei Lehrgänge absolviert. Im Frühjahr steht ein Klärwärter-Grundkurs an. Den will auch

Malte Heldt besuchen. Er zog für den Job von Tielen nach Heide und ist der jüngste im Bunde der drei neuen Kollegen, gerade erst 20. Die auf den Kläranlagen wichtige Elektronik und Steuerungstechnik ist bei ihm, dem gelernten Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, in guten Händen. Die Wartung von Pumpstationen kennt er schon aus der Ausbildung und

die Monate auf der Kläranlage Büsum erweiterten das Verständnis für die umfangreiche Aufgabenpalette eines Klärwärters erheblich. Alle drei sind bereits nach kurzer Zeit gut angekommen im Wasserverband Norderdithmarschen und sich einig bei der Antwort auf die Frage, ob ihnen der neue Job gefalle. Die Westküstenjungs nicken unisono.

Nachwuchs im Team

Am 1. August begann für Marieke Lütje und Marvin Flindt die Lehrzeit beim Verband. Die 16-Jährige aus Pahlen möchte Kauffrau für Büromanagement werden. Der 17-Jährige aus Hennstedt strebt den Abschluss als Fachkraft zur Abwassertechnik an. Drei Jahre dauert die Ausbildung jeweils, die ersten erfolgreichen Monate liegen bereits hinter den beiden Neuen im Team.



Fotos (2): privat

Azubis gesucht!

Auch im kommenden Jahr möchte der Wasserverband Norderdithmarschen wieder zwei Azubi-Stellen besetzen. Das kommunale Unternehmen sucht:

- Rohrleitungsbauer
- Fachkraft für Abwassertechnik

Wer Interesse an dieser Ausbildung hat, der kann seine Unterlagen ab sofort senden an:

» Wasserverband Norderdithmarschen
Nordstrander Straße 26,
25746 Heide

oder per E-Mail an:
» info@wvnd.de



Seit 40 Jahren „Wassermann“



Rohrnetzmitarbeiter Heino Pahl blickt auf vier Dienstjahrzehnte

Sage und schreibe 40 Jahre in einem Job! In heutigen Zeiten kaum noch möglich. Einer, der das jedoch für sich verbuchen kann, ist Heino Pahl. Am 15. November 1977 nahm er seinen Dienst beim Wasserverband Norderdithmarschen auf und blieb dem Arbeitgeber sowie dem spannenden Element Wasser treu.

Wie war das denn damals in den 1970er-Jahren? Heino Pahl überlegt kurz und sagt dann in seiner ruhigen, zurückhaltenden Art: „Es war schon körperlich richtig schwere Arbeit.“ Schließlich stand der gelernte Elektroinstallateur nun als Rohrnetzwart häufig im Graben. Er war mit seinen Kollegen verantwortlich für die Trinkwasserleitungen. „Und wir haben damals noch mit Schaufel und Spaten die Rohre freigelegt, wenn wir da ran

mussten. Mini-Bagger kamen ja erst viel, viel später.“

Zählerwechsel, Pflege und Wartung der Hydranten, Schieber und Leitungen, Neuanschlüsse einbinden – all das gehört zu den vielfältigen Tätigkeiten, die es rund um das Netz zu erledigen gibt. Die Vielfalt gefällt dem heute 61-Jährigen an seinem Job. Ob der Rohrnetzmonteur immer im Hinterkopf habe, dass er da in einem sensiblen Bereich, nämlich am Lebensmittel Trinkwasser, arbeite? „Das muss man!“, sagt er sofort. „Hygiene ist das A und O“, unterstreicht Heino Pahl. Beim Rückblick auf die vier Jahrzehnte, was hat sich denn verändert? „Seit unser neuer Geschäftsführer Herr Schoop da ist, haben wir deutlich mehr an der Erneuerung unseres Leitungsnetzes gearbeitet. Das halte ich für ganz wichtig! Es ist ja die Basis dafür, dass das Trinkwasser wohlbehalten



Auch im Materiallager des Verbandes sitzt jeder Handgriff von Heino Pahl. Foto: SPREE-PR/Galda

bei unseren Kunden ankommt.“ Familie Pahl vertraut dem Leitungswasser aus dem Norden. Bei ihnen stehen immer zwei mit „frisch gezapftem“ Wasser gefüllte Flaschen im Kühlschrank. Auf sein Wasser lässt Heino Pahl nichts kommen.